

Begugs-Preis

der Hauptpostbüro oder den im Stadt-
gebiet und den Vororten errichteten Auf-
stellstellen ab gehabt: vierjährlich 44,50,
bei zweimaliger täglicher Rundfahrt ins
Ausland 4,50. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierjährlich
4,60. Direkt täglich Kreispostamt
ins Ausland: monatlich 4,70.

Die Morgen-Nachgabe erscheint um 7 Uhr,
die Abend-Nachgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannigkoff 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen
geöffnet von früh 8 bis spätest 7 Uhr.

Filialen:

Alfred Hahn vorne, C. Niemann's Torturm,
Universitätsstraße 3 (Vorläufer),
Louis Löschke,
Klostergasse 14, post. und Kreisplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

M 82.

Mittwoch den 14. Februar 1900.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 14. Februar.

Wenn der „Ball Kreuzberg“ nicht wäre, so wäre die
heutige Sitzung des Reichstags, die, nachdem die Gelehrten-
würde über die Verträge mit Janzibar, Tonga und Samoa
diese Debatte endgültig angenommen worden waren, von der großen
Verantwortung des Colonial-Erstaats ausgeschlossen wäre, ohne
alle Sensation verlassen. Die Seiten sind eben glücklicherweise
vorüber, in denen die Gegner unserer Colonialpolitik jeden
Zweckversuch in den Colonien gegen diese Politik selbst mit Erfolg
antworten zu können glaubten.

„Wir wurden dann auch gestern
eine kleinere angeklagte oder vielleicht halbe von Beaumontville
von dem Geschworendienst zwar etwas aufgezehrt, aber
doch nicht zu Angreifen gegen ein ganzes System vermöchtet.
Und als der Colonialdirektor v. Buchs die betreffenden
Beschwerden auf das richtige Maß zurückzuführen und über die
bereits erwähnte oder wenigstens in Angriff genommene Abstimmung
Auskunft gegeben hatte, waren auch die Beidseitverhältnisse be-
freit.

„Es blieb also nur der „Ball Kreuzberg“, für eine pein-
liche Unterstüzung übrig. Heider war der Colonialdirektor
nicht in der Lage, das Bild, das in verschiedenen Blättern
von der Unzufriedenheit des Prinzen Prokop Steenberg
entworfen worden ist, zu korrigieren; auch die Erklärung, die
der Centrumsgesetzte über im Namen seiner Partei,
der auch der auf dem Referentenstuhl stehende Vetter des
Prinzen angehört und die also jedenfalls ziemlich genau
über den Thatsachen unterrichtet ist, obgleich, was nicht ge-
eignet, ein milderes Licht auf das Thäter zu werfen.
Da aber der Colonialdirektor auf das Bekannttheite verschaffte
könnte, daß ohne Ansehen der Person bisher verfahren worden
ist und weiter verfahren werden wird, so hätte sich wohl eine
weitere Debatte über den Fall erübrigt, wenn nicht der Um-
stand, daß der Prinz nach Denizibar geföhrt worden
ist, obgleich er schon früher einer Burischen-Widerhandlung
schuldig befunden worden war, zu Ausschlüssen heraus-
gehoben hätte. So war er leichter der Colonialdirektor, daß
der Prinz mit dem Rückenfestsetzen „für“ den
Colonialdienst empfohlen werden sei, daß er selbst von
jener Vergangenheit erst später Kenntnis erhalten habe,
daß die Erinnerung an die Arme nicht begützt und
auch die Radierung in die Knie nicht gerechtfertigt hätte,
sowie, daß er, der Colonialdirektor, den Prinzen mit der
Warnung entlassen habe, es werde gegen ihn unanständig
vorgegangen werden, wenn er sich auch nur das Gerings-
zu schulden feierten ließe; — aber immehr wurde dadurch
nicht erwiesen, daß bei der Anzahl des Prinzen
für den Colonialdienst jene Sorgfalt obgemahlt hat,
die bei der Natur dieses Dienstes geboten ist und bei
deren Bedeutung das frühere Vergeben des Prinzen
den Colonialdirektor wohl nicht erst bekannt geworden wäre,
als er schon zu spät war. Bei diesen Prinzipien einzugehen
und sorgfältigste, rechtzeitige Prüfung für die Zukunft
anzunehmen, war für die wahren Freunde unserer Colonial-
politik eine Pflicht, der sich zu Assoziierten Prof. Dr. Hahn
und v. Sachsen unterzogen. Die Einschätzungen, die
Herr v. Buchs bei dieser Gelegenheit zeigte, war um so
weniger am Platze, je mehr die Bekämpfung der Wohnung
zur Vorsicht gengenötigt ist, den Colonialgegnern ihre
stumpf gewordenen Waffen vollends zu entziehen. —
Heute steht außer der Weiterverarbeitung des
Colonial-Erstaats der Rat der Reichsdeputationsverwaltung

auf der Tagesordnung; da aber gestern auf Anregung des
Hdg. Richter die sämtlichen auf Eisenbahnen in
Deutsch-Ostafrika und Deutsch-Südwestafrika beauftragten
Staatspositionen aus der Debatte ausgeschlossen wurden und
erst heute zur Sprache kommen sollen, wird vermutlich
eine Zeit überig bleiben, noch den Reichsdeputationsrat „an-
zuhören“.

Unter der Überschrift „Die Conservativen und die
Flottenvorlage“ veröffentlicht die „Kreuzzeitung“ einen Artikel,
dessen wichtigste Züge folgendermaßen lauten:

„Um weiteren Regenbeweisen vorzubringen, wollen wir hier-
mit ausdrücklich feststellen, daß die conservativen Partei und in letzter
Linie die „Kreuz-Zeitung“ den Krieg an unzweckmäßig und
mit allen Nachdruck für die Flottenvermeidung ein-
getreten ist. Spricht man nun davon, daß Ding getrieben seien,
welche reichen sein, die Durchdringung der Flottenvorlage zu re-
schämen, so haben jedenfalls die Conservativen dabei einen Finger
gezeichnet. Conservativerweise ist im Gegenteil seit einiger Zeit auf die
nationalen Bedeutung des Marinestrafsages und der volle
Bereitwilligkeit, auch keinerlei hinzuträglich zum Solligen mitzuwirken,
hinaus worden. So kann doch wohl von keinen Seite gefordert werden,
daß die Conservativen bei allen Fortschritten zur
Verteidigung der nationalen Wehrkraft sich zweckmäßig und
vorsichtig erkennt haben. Sie haben diesen Dienst sehr einer
ihnen so unmissverständlich befoge gegenüber, wie sie der Deut-
sche Vorlage des Gesetz-Escapels, durch welche die Ausführung der zweit-
jährigen Dienstpflicht ausgeschafft wurde, galten, etwas es bei
der nationalen Wehrkraft gegeben hätte, waren auch die Beidseitverhältnisse
zu weit verfahren werden, so hätte sich wohl eine
weitere Debatte über den Fall erübrigt, wenn nicht der Um-
stand, daß der Prinz nach Denizibar geföhrt worden
ist, obgleich er schon früher einer Burischen-Widerhandlung
schuldig befunden worden war, zu Ausschlüssen heraus-
gehoben hätte. So war er leichter der Colonialdirektor, daß
der Prinz mit dem Rückenfestsetzen „für“ den
Colonialdienst empfohlen werden sei, daß er selbst von
jener Vergangenheit erst später Kenntnis erhalten habe,
daß die Erinnerung an die Arme nicht begützt und
auch die Radierung in die Knie nicht gerechtfertigt hätte,
sowie, daß er, der Colonialdirektor, den Prinzen mit der
Warnung entlassen habe, es werde gegen ihn unanständig
vorgegangen werden, wenn er sich auch nur das Gerings-
zu schulden feierten ließe; — aber immehr wurde dadurch
nicht erwiesen, daß bei der Anzahl des Prinzen
für den Colonialdienst jene Sorgfalt obgemahlt hat,
die bei der Natur dieses Dienstes geboten ist und bei
deren Bedeutung das frühere Vergeben des Prinzen
den Colonialdirektor wohl nicht erst bekannt geworden wäre,
als er schon zu spät war. Bei diesen Prinzipien einzugehen
und sorgfältigste, rechtzeitige Prüfung für die Zukunft
anzunehmen, war für die wahren Freunde unserer Colonial-
politik eine Pflicht, der sich zu Assoziierten Prof. Dr. Hahn
und v. Sachsen unterzogen. Die Einschätzungen, die
Herr v. Buchs bei dieser Gelegenheit zeigte, war um so
weniger am Platze, je mehr die Bekämpfung der Wohnung
zur Vorsicht gengenötigt ist, den Colonialgegnern ihre
stumpf gewordenen Waffen vollends zu entziehen. —
Heute steht außer der Weiterverarbeitung des
Colonial-Erstaats der Rat der Reichsdeputationsverwaltung

auf der Tagesordnung; da aber gestern auf Anregung des
Hdg. Richter die sämtlichen auf Eisenbahnen in

glänzendes Beispiel von edler Bilderschaffung gegeben, doch
es kann keineswegs ein bezüglich: „Willkommen in der deutschen
Reich“ recht verdeckt hat. Von nicht zu unterschätzender Be-
deutung hatten wie es auch, daß der Prinz während seine langen
Wanderzeit im Auslande verschiedene persönliche Erfahrungen
gesammelt hat, welche dem Vaterlande, wie wir hoffen,
zu dauernden Nutzen gereichen werden. In den Kas-
trophen höchster Anerkennung hat Prinz Heinrich, wie wir wissen,
das Bild Wahrheit der farbigen Missionen in China
gehabt und dabei besonders auch jener Männer gedacht,
die bis zum heutigen Tage noch immer von den
Grenzen des deutschen Vaterlandes ferngehalten
werden.“

Was diese Auslassung bedeutet, wird den Mitgliedern der
conservativen Reichstagsfraktion ebenso klar sein wie uns. Sie
sollten also auch darüber nicht im Zweifel sein, daß, wenn
die verbündeten Regierungen gewonnen sein sollten, dem
Central große Concessions für sein Unternehmen für die
Flottenvorlage zu machen, die Hauptabsicht auf die
agrарconservativen Gegner der Flottenver-
stärkung fiele.

Das englische Kriegsamt ist in der letzten Zeit so oft in
der Öffentlichkeit genannt worden, daß eine kurze Beant-
wortung der Frage, welche Personen von Fleisch und Blut
sich eigentlich hinter dieser vielzähligen juristischen Person
verbirgt, von allgemeinem Interesse sein dürfte. Der
gegenwärtige Staatssekretär für den Krieg ist Marquis von
Lansdowne. Er steht an der Spitze der Armeeverwaltung und ist
der über allein dem Militärdirektor v. Waldegrave und sind
noch nicht die anderen conservativen Abgeordneten abgeschafft,
die nach dem Ausgang des Herren v. Buxton die Flottenvorlage
verhindern ließen nicht kompatibel gegenüberstanden haben.
Sollten sie nunmehr belebt oder vor die Wahl gestellt werden
sein, „unwiderstehlich und mit allem Nachdruck für die Flot-
tenvermeidung eingetreten“ oder ist der „fraction Hahn“ an-
zufolgen? Daraus wird die Kreuzzeitung“ erst noch antworten
müssen, bevor man die Stellungnahme des ganzen deut-
schen conservativen Reichstagsfraktion über sein kann. Da sie trotz
der Beleidigung des Prinzen Heinrich veröffenlicht. Es heißt:
„An einer anderen Stelle des Artikels erklärt das Blatt,
die conservativen Partei habe jede Verantwortung für das
immer und außerparlamentare Verhalten des Abgeordneten
Dr. Hahn ab, der niemals in dienenden Beziehungen zu
dieser Partei gestanden habe und übrigens seine durch Herrn
Simola bekannt gewordene Kenntnis wohl nur „überzeugt“
gewesen habe. Mit der berechtigten Abschüttelung des Herrn
Dr. Hahn ist aber noch der Abg. Dr. v. Wangenheim und sind
noch nicht die anderen conservativen Abgeordneten abgeschafft,
die nach dem Ausgang des Herren v. Buxton die Flottenvorlage
verhindern ließen nicht kompatibel gegenüberstanden haben.
Sollten sie nunmehr belebt oder vor die Wahl gestellt werden
sein, „unwiderstehlich und mit allem Nachdruck für die Flot-
tenvermeidung eingetreten“ oder ist der „fraction Hahn“ an-
zufolgen? Daraus wird die Kreuzzeitung“ erst noch antworten
müssen, bevor man die Stellungnahme des ganzen deut-
schen conservativen Reichstagsfraktion über sein kann. Da sie trotz
der Beleidigung des Prinzen Heinrich veröffenlicht. Es heißt:
„An einer anderen Stelle des Artikels erklärt das Blatt,
die conservativen Partei habe jede Verantwortung für das
immer und außerparlamentare Verhalten des Abgeordneten
Dr. Hahn ab, der niemals in dienenden Beziehungen zu
dieser Partei gestanden habe und übrigens seine durch Herrn
Simola bekannt gewordene Kenntnis wohl nur „überzeugt“
gewesen habe. Mit der berechtigten Abschüttelung des Herrn
Dr. Hahn ist aber noch der Abg. Dr. v. Wangenheim und sind
noch nicht die anderen conservativen Abgeordneten abgeschafft,
die nach dem Ausgang des Herren v. Buxton die Flottenvorlage
verhindern ließen nicht kompatibel gegenüberstanden haben.
Sollten sie nunmehr belebt oder vor die Wahl gestellt werden
sein, „unwiderstehlich und mit allem Nachdruck für die Flot-
tenvermeidung eingetreten“ oder ist der „fraction Hahn“ an-
zufolgen? Daraus wird die Kreuzzeitung“ erst noch antworten
müssen, bevor man die Stellungnahme des ganzen deut-
schen conservativen Reichstagsfraktion über sein kann. Da sie trotz
der Beleidigung des Prinzen Heinrich veröffenlicht. Es heißt:
„An einer anderen Stelle des Artikels erklärt das Blatt,
die conservativen Partei habe jede Verantwortung für das
immer und außerparlamentare Verhalten des Abgeordneten
Dr. Hahn ab, der niemals in dienenden Beziehungen zu
dieser Partei gestanden habe und übrigens seine durch Herrn
Simola bekannt gewordene Kenntnis wohl nur „überzeugt“
gewesen habe. Mit der berechtigten Abschüttelung des Herrn
Dr. Hahn ist aber noch der Abg. Dr. v. Wangenheim und sind
noch nicht die anderen conservativen Abgeordneten abgeschafft,
die nach dem Ausgang des Herren v. Buxton die Flottenvorlage
verhindern ließen nicht kompatibel gegenüberstanden haben.
Sollten sie nunmehr belebt oder vor die Wahl gestellt werden
sein, „unwiderstehlich und mit allem Nachdruck für die Flot-
tenvermeidung eingetreten“ oder ist der „fraction Hahn“ an-
zufolgen? Daraus wird die Kreuzzeitung“ erst noch antworten
müssen, bevor man die Stellungnahme des ganzen deut-
schen conservativen Reichstagsfraktion über sein kann. Da sie trotz
der Beleidigung des Prinzen Heinrich veröffenlicht. Es heißt:
„An einer anderen Stelle des Artikels erklärt das Blatt,
die conservativen Partei habe jede Verantwortung für das
immer und außerparlamentare Verhalten des Abgeordneten
Dr. Hahn ab, der niemals in dienenden Beziehungen zu
dieser Partei gestanden habe und übrigens seine durch Herrn
Simola bekannt gewordene Kenntnis wohl nur „überzeugt“
gewesen habe. Mit der berechtigten Abschüttelung des Herrn
Dr. Hahn ist aber noch der Abg. Dr. v. Wangenheim und sind
noch nicht die anderen conservativen Abgeordneten abgeschafft,
die nach dem Ausgang des Herren v. Buxton die Flottenvorlage
verhindern ließen nicht kompatibel gegenüberstanden haben.
Sollten sie nunmehr belebt oder vor die Wahl gestellt werden
sein, „unwiderstehlich und mit allem Nachdruck für die Flot-
tenvermeidung eingetreten“ oder ist der „fraction Hahn“ an-
zufolgen? Daraus wird die Kreuzzeitung“ erst noch antworten
müssen, bevor man die Stellungnahme des ganzen deut-
schen conservativen Reichstagsfraktion über sein kann. Da sie trotz
der Beleidigung des Prinzen Heinrich veröffenlicht. Es heißt:
„An einer anderen Stelle des Artikels erklärt das Blatt,
die conservativen Partei habe jede Verantwortung für das
immer und außerparlamentare Verhalten des Abgeordneten
Dr. Hahn ab, der niemals in dienenden Beziehungen zu
dieser Partei gestanden habe und übrigens seine durch Herrn
Simola bekannt gewordene Kenntnis wohl nur „überzeugt“
gewesen habe. Mit der berechtigten Abschüttelung des Herrn
Dr. Hahn ist aber noch der Abg. Dr. v. Wangenheim und sind
noch nicht die anderen conservativen Abgeordneten abgeschafft,
die nach dem Ausgang des Herren v. Buxton die Flottenvorlage
verhindern ließen nicht kompatibel gegenüberstanden haben.
Sollten sie nunmehr belebt oder vor die Wahl gestellt werden
sein, „unwiderstehlich und mit allem Nachdruck für die Flot-
tenvermeidung eingetreten“ oder ist der „fraction Hahn“ an-
zufolgen? Daraus wird die Kreuzzeitung“ erst noch antworten
müssen, bevor man die Stellungnahme des ganzen deut-
schen conservativen Reichstagsfraktion über sein kann. Da sie trotz
der Beleidigung des Prinzen Heinrich veröffenlicht. Es heißt:
„An einer anderen Stelle des Artikels erklärt das Blatt,
die conservativen Partei habe jede Verantwortung für das
immer und außerparlamentare Verhalten des Abgeordneten
Dr. Hahn ab, der niemals in dienenden Beziehungen zu
dieser Partei gestanden habe und übrigens seine durch Herrn
Simola bekannt gewordene Kenntnis wohl nur „überzeugt“
gewesen habe. Mit der berechtigten Abschüttelung des Herrn
Dr. Hahn ist aber noch der Abg. Dr. v. Wangenheim und sind
noch nicht die anderen conservativen Abgeordneten abgeschafft,
die nach dem Ausgang des Herren v. Buxton die Flottenvorlage
verhindern ließen nicht kompatibel gegenüberstanden haben.
Sollten sie nunmehr belebt oder vor die Wahl gestellt werden
sein, „unwiderstehlich und mit allem Nachdruck für die Flot-
tenvermeidung eingetreten“ oder ist der „fraction Hahn“ an-
zufolgen? Daraus wird die Kreuzzeitung“ erst noch antworten
müssen, bevor man die Stellungnahme des ganzen deut-
schen conservativen Reichstagsfraktion über sein kann. Da sie trotz
der Beleidigung des Prinzen Heinrich veröffenlicht. Es heißt:
„An einer anderen Stelle des Artikels erklärt das Blatt,
die conservativen Partei habe jede Verantwortung für das
immer und außerparlamentare Verhalten des Abgeordneten
Dr. Hahn ab, der niemals in dienenden Beziehungen zu
dieser Partei gestanden habe und übrigens seine durch Herrn
Simola bekannt gewordene Kenntnis wohl nur „überzeugt“
gewesen habe. Mit der berechtigten Abschüttelung des Herrn
Dr. Hahn ist aber noch der Abg. Dr. v. Wangenheim und sind
noch nicht die anderen conservativen Abgeordneten abgeschafft,
die nach dem Ausgang des Herren v. Buxton die Flottenvorlage
verhindern ließen nicht kompatibel gegenüberstanden haben.
Sollten sie nunmehr belebt oder vor die Wahl gestellt werden
sein, „unwiderstehlich und mit allem Nachdruck für die Flot-
tenvermeidung eingetreten“ oder ist der „fraction Hahn“ an-
zufolgen? Daraus wird die Kreuzzeitung“ erst noch antworten
müssen, bevor man die Stellungnahme des ganzen deut-
schen conservativen Reichstagsfraktion über sein kann. Da sie trotz
der Beleidigung des Prinzen Heinrich veröffenlicht. Es heißt:
„An einer anderen Stelle des Artikels erklärt das Blatt,
die conservativen Partei habe jede Verantwortung für das
immer und außerparlamentare Verhalten des Abgeordneten
Dr. Hahn ab, der niemals in dienenden Beziehungen zu
dieser Partei gestanden habe und übrigens seine durch Herrn
Simola bekannt gewordene Kenntnis wohl nur „überzeugt“
gewesen habe. Mit der berechtigten Abschüttelung des Herrn
Dr. Hahn ist aber noch der Abg. Dr. v. Wangenheim und sind
noch nicht die anderen conservativen Abgeordneten abgeschafft,
die nach dem Ausgang des Herren v. Buxton die Flottenvorlage
verhindern ließen nicht kompatibel gegenüberstanden haben.
Sollten sie nunmehr belebt oder vor die Wahl gestellt werden
sein, „unwiderstehlich und mit allem Nachdruck für die Flot-
tenvermeidung eingetreten“ oder ist der „fraction Hahn“ an-
zufolgen? Daraus wird die Kreuzzeitung“ erst noch antworten
müssen, bevor man die Stellungnahme des ganzen deut-
schen conservativen Reichstagsfraktion über sein kann. Da sie trotz
der Beleidigung des Prinzen Heinrich veröffenlicht. Es heißt:
„An einer anderen Stelle des Artikels erklärt das Blatt,
die conservativen Partei habe jede Verantwortung für das
immer und außerparlamentare Verhalten des Abgeordneten
Dr. Hahn ab, der niemals in dienenden Beziehungen zu
dieser Partei gestanden habe und übrigens seine durch Herrn
Simola bekannt gewordene Kenntnis wohl nur „überzeugt“
gewesen habe. Mit der berechtigten Abschüttelung des Herrn
Dr. Hahn ist aber noch der Abg. Dr. v. Wangenheim und sind
noch nicht die anderen conservativen Abgeordneten abgeschafft,
die nach dem Ausgang des Herren v. Buxton die Flottenvorlage
verhindern ließen nicht kompatibel gegenüberstanden haben.
Sollten sie nunmehr belebt oder vor die Wahl gestellt werden
sein, „unwiderstehlich und mit allem Nachdruck für die Flot-
tenvermeidung eingetreten“ oder ist der „fraction Hahn“ an-
zufolgen? Daraus wird die Kreuzzeitung“ erst noch antworten
müssen, bevor man die Stellungnahme des ganzen deut-
schen conservativen Reichstagsfraktion über sein kann. Da sie trotz
der Beleidigung des Prinzen Heinrich veröffenlicht. Es heißt:
„An einer anderen Stelle des Artikels erklärt das Blatt,
die conservativen Partei habe jede Verantwortung für das
immer und außerparlamentare Verhalten des Abgeordneten
Dr. Hahn ab, der niemals in dienenden Beziehungen zu
dieser Partei gestanden habe und übrigens seine durch Herrn
Simola bekannt gewordene Kenntnis wohl nur „überzeugt“
gewesen habe. Mit der berechtigten Abschüttelung des Herrn
Dr. Hahn ist aber noch der Abg. Dr. v. Wangenheim und sind
noch nicht die anderen conservativen Abgeordneten abgeschafft,
die nach dem Ausgang des Herren v. Buxton die Flottenvorlage
verhindern ließen nicht kompatibel gegenüberstanden haben.
Sollten sie nunmehr belebt oder vor die Wahl gestellt werden
sein, „unwiderstehlich und mit allem Nachdruck für die Flot-
tenvermeidung eingetreten“ oder ist der „fraction Hahn“ an-
zufolgen? Daraus wird die Kreuzzeitung“ erst noch antworten
müssen, bevor man die Stellungnahme des ganzen deut-
schen conservativen Reichstagsfraktion über sein kann. Da sie trotz
der Beleidigung des Prinzen Heinrich veröffenlicht. Es heißt:
„An einer anderen Stelle des Artikels erklärt das Blatt,
die conservativen Partei habe jede Verantwortung für das
immer und außerparlamentare Verhalten des Abgeordneten
Dr. Hahn ab, der niemals in dienenden Beziehungen zu
dieser Partei gestanden habe und übrigens seine durch Herrn
Simola bekannt gewordene Kenntnis wohl nur „überzeugt“
gewesen habe. Mit der berechtigten Abschüttelung des Herrn
Dr. Hahn ist aber noch der Abg. Dr. v. Wangenheim und sind
noch nicht die anderen conservativen Abgeordneten abgeschafft,
die nach dem Ausgang des Herren v. Buxton die Flottenvorlage
verhindern ließen nicht kompatibel gegenüberstanden haben.
Sollten sie nunmehr belebt oder vor die Wahl gestellt werden
sein, „unwiderstehlich und mit allem Nachdruck für die Flot-
tenvermeidung eingetreten“ oder ist der „fraction Hahn“ an-
zufolgen? Daraus wird die Kreuzzeitung“ erst noch antworten
müssen, bevor man die Stellungnahme des ganzen

sprach gehalten. Er nahm auf seine früheren Verbindungen mit dem Regimenten in Indien Bezug und sagte, er hätte dazu gebeten, ihn zu dem zu machen, was er sei. Er habe nie eine Kampagne ohne Helden geführt und möchte nicht ohne sie sein, es freue ihn, daß Macdonald gut über sie rapportiert habe. Einst hätten die Soorth-Hochländer einen langen, beschwerlichen Marsch mit ihm gemacht, jetzt hätten sie einen kurzen vor sich. Es würde zwar kein Spannengang, aber zweifellos ein eisiger Marsch werden. Die Brigade antwortete mit drei Hohos für Roberts und einem Hoh für Harry Roberts. Roberts bedankte sich für das Kompliment für seine Garde und erklärte, sie verrichtete zu Hause vielleicht dessere Arbeit als er, indem sie den Frauen und Kindern der Soldaten halfen.

Der "Central News" wird aus Kimberley vom 13. Januar bestätigt, daß die Bewohner erheblich unter Entbehrungen leiden. Die Belagerung ist auf ein unendlich, meist Friedezeit, reduziert. Eine Proklamation ist erlassen worden, welche besagt, daß auch diese tägliche Ration nicht garantiert werden kann. Der offizielle Gesundheitsbericht meldet, daß im December 90 pro 1000 Wehr und 183 pro 1000 Schwarze in Kimberley starben; von Kindern unter einem Jahre starben 61,1 pro Tausend Wehr und 912,7 pro Tausend Schwarze. Die Bevölkerung von Kimberley wird auf 14 000 Wehr und 19 000 Schwarze geschätzt. Die Ursache der hohen Kindersterblichkeit ist Mangel an Milch, frisches Gemüse und Fleisch. Während des Monats Dezember bereitete nebstößiges Fieber besonders Stark vor. Seit dem 13. Januar ist breite wieder ein ganzer Monat verlossen. Man kann sich also denken, daß die Bedeutung der Belagerung ihnen Höhenpunkt erreicht hat. Jetzt meldet seine Deputie mehr, daß früher bekanntlich Stereotype "Alles wohlb" und Cecil Rhodes in die Luft zu schlechten Wagen vergangen. Auch in

Mafeking

geht es offenbar nun thötlich zu Ende, sonst würde Lord Roberts da nicht vorangetreten haben, das Belagerte Mafeking zusprechen und sie zu weiterer Ausdauer aufzumuntern. Wir erhalten folgende Nachricht:

* London, 13. Februar. Die "Daily Mail Gazette" veröffentlicht folgende, in Kimberley am 2. d. Jhd. aufgegebene Meldung aus Mafeking: "General Baden-Powell erhält von Roberts eine Mittelkarte, in der ihm versprochen wird, daß ihm in wenigen Wochen Hilfe geholt werden würde. Die Ruhmungsverehrung in Mafeking werden aufrütteln. Die Boeren haben die Rüstung hunderten, die Gorillas nicht durch Kampf, sondern durch Anschlager zur Übergabe zu bringen.

Die "wenigen Wochen" blieben in diesen Tagen abgelaufen, und so sangen die Boeren, wenn Lord Roberts sie nicht sehr heißt, sein Versprechen zu erfüllen und nicht sehr vom Kriegsglück begünstigt wird, vielleicht demnächst zwei Fliegen mit einem Schlag.

Wie der legte Debatte im englischen Unterhause über die

englische Heeresorganisation

können die Boeren ganz zufrieden sein. Nach den Erklärungen, die die englische Regierung in beiden Häusern abgegeben hat, verabschiedet sie feinerlei grundlegende und durchgreifende Reform des Heeresorganismus. Das Königliche Prinzip der Säulenarmee wird beibehalten. In der Hauptstadt sollen um die nebenher befindlichen Milizen verstärkt und besser ausgebildet werden. Unbefangene militärische Beamtheiter in England selbst geben sich keiner Täuschung darüber hin, daß mit einer solchen Politik der kleinen Mittel den im besseren Verlauf des Südwirkschlachten Krieges zu Tage getretenen Unglücksfälle der britischen Arme schließlich abheben sein wird. Die Mehrzahl der Bevölkerung aber, wenig genug, ist allein an ihre Ehre zu legen, seufzt erfreut auf mit jeder ernstlichen Ausspruchnahme seiner nationalen Opferwilligkeit für den Frieden, besonders mit allem, was einer allgemeinen Bevölkerung ähnlich sieht, verdiest zu bleiben. Ihr imponierendes Gegenstück dazu steht die Tatsache, daß in der Transvaal-Republik selbst die weibliche Bevölkerung sich in zunehmendem Umfang zu thätiger Teilnahme an der Verteidigung des Landes drängt.

Somit wären nach folgende Meldungen zu vereinfachen:

* London, 13. Februar. (Telegramm.) Im Südsudan sind gegen die 8. Division Boer eingezogen, sich mit den für Südsudan bestimmten Nahrung und Ausrüstung zu versorgen. In Bostwana sind Boer eingetroffen, nach Alula mehrere Batterien Maxim- und Nordenfeld-Geschütze zu entladen.

* London, 13. Februar. (Wer. Pol. Ans.) Der "Daily Post" gefolgt berichtet sich in Transvaal ein unerhörtes Schauspiel vor, nämlich eine Majestätsfeier der Boerenfrauen, welche an der Seite ihrer Männer am Kriege teilnehmen wollen und sich seit drei Monaten im Gebrauch der Waffen üben. General Krüger und General Joubert konnten die Boeren bis heute von ihrem Vorhaben abhalten, müssen ihnen aber vertrauen, sie am Kriege teilnehmen zu lassen, sobald die Engländer den Fuß auf südafrikanisches oder Transvaalgebiet legen sollen. Die Nachricht ist ungefähr gleichwertig mit jener, die den Präsidenten Krüger in Port Elizabeth und an seinen Stellen aus einem — Angora — versch. bewußt sein ließ, aber man kann daraus entnehmen, was die aufs höchste erregte Phantasie der Engländer über die Spanner sieht. D. Red.

Deutsches Reich.

○ Berlin, 13. Februar. (Felerlichkeiten zu Ehren des Prinzen Heinrich) Heute Mittag fand im königlichen Schloss Charlottenhof statt. Nach verschiedenen unternahmen die Herrschaften eine Kutschfahrt. Im ersten offenen Wagen hatten der Kaiser und Prinz Heinrich Platz genommen. Heute Abend um 8 Uhr fand zu Ehren des Prinzen Heinrich beim Kaiser im Elisabeth-Saal des Schlosses ein Fest statt, an welchem teilnahmen: Prinz Friedrich Heinrich, Prinz Joachim Albrecht, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, die Oberst- und Ober-Hofchefs, der Reichsgraf Fürst zu Hohenlohe, der Chef des Militärcabinets General von Hablitz, der Chef des Civilcabinets v. Lucanus, der Chef des Marineministeriums General Freiherr von Seiden-Sibran, die Herren des Dienststellen-Hauptquartiers, der Staatssekretär des Reichsmarineministers General Tippis, der Chef des Admiralties der Marine-Viceadmiral Diederichs, der Chef des Admiralties der Marine-Viceadmiral Kapitän zur See, Fregattenkapitän und Korvettenkapitän, der Kommandeur des Fußartillerie-Regiments Prinz Heinrich der Preußen Nr. 26, Admiral Hollmann, Generalleutnant von Reichen, als Vertreter des erkauften Kommandierenden Generals des Garde-Grenz-Regiments. Der Kaiser erfuhr während des Festmahl's zu folgendem Trinkspruch:

"Eure Majestät! Mein lieuer Bruder. Ich heiße Dich von Herzen in unserem Vaterland und in unserer Hauptstadt willkommen! Vor zwei Jahren hörte Ich Dich hier, um Deine Anwesenheit im freien Osten zu hören und hörte es nur Gott erschaffen, daß Er Dir Schutz und den Werk des Krieges gäbe. Der fröhliche und beglückte Empfang aller Schichten Meines Reiches und Meiner Stadt gäbe Dir Freude davon, mit welch überwältigender Macht ganze Welt Dich in der Erfüllung Deiner nämlichen größten Aufgabe begleitet hat. Der Empfang hat aber noch eine weitere Bedeutung. Er ist ein unvergleichlicher Siegeszug dafür, wie groß das Verständnis für die Stärke unserer Begegnung ist, die große Verständnis für die Stärke unseres Vaterlandes ist, das Deine Heimat ist, und dem Vaterland unter Oberhaupt unserer willenskrieger, daß es in seine mächtigen Gewalt gesetzt ist."

einen neuen Marktplatz führen will in der Schaffung einer großen, den Bedürfnissen entsprechenden Blotte. Wie hoher Wilhelm der Große aus die Worte hat, mit denen Hilfe mir wieder Schwarz-Weiß-Roth gemacht sind, so heißt das deutsche Volk sich an, die Worte sich zu ihm zu rufen, durch die es, so Gott will, in alle Ewigkeit Schwarz-Weiß-Roth bleiben kann, im Innern und im Auslande. Bei Deiner Heimkehr hoffe Du ein blühendes Kraut in den Armen Deiner Gattin. Möge Du als Sohn für den neuen Gewachs unserer jungen Blüte danklich sich unter Gottes Schutz in voller Größe entfalten sehen. Hurrah!"

II. Berlin, 13. Februar. Die Delegierten des Centralverbands deutscher Industrieller traten heute unter Vorsitz des stellvertretenden Präsidenten, Dr. Finanzrat von Stumm (6. Wahlkreis des Reg.-Bez. Trier, Reichsp.).

— Ein bestimmter Tag für die Berathung der Flottennovelle ist in der Budget-Kommission des Reichstages noch nicht festgestellt worden. Die Commission hat vorläufig nur die Referenten ernannt und als Hauptreferenten den Centrumabgeordneten Müller-Hulda bestimmt. Das Referat ist dem Reg. Dr. Baatz übertragen. Es wird vornehmlich noch längere Zeit dauern, ehe der Geheimenrat in der Commission vorgesehen wird.

— Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages beantragte die Wahl des Abgeordneten Stumm (6. Wahlkreis des Reg.-Bez. Trier, Reichsp.).

— Die Nachricht, daß die neuen Germania-Marken bereits wieder durch eine neue Ausgabe ersetzt werden sollen, wird von zuständiger Seite als unzureichend bezeichnet.

— Auch die Gräfin v. Bülow ist an Insolvenz erkannt.

— Der künstlich lädierte Kammerherzog Fabrice ist gestorben aus Blasen angeschlagen.

— Die Wallstraße Rothensee hatte, wie mitgetheilt, im Besitz des Kellers am 10. Februar im Börsenhaus den Vertrag über "Weltliche Abgaben" wiederholt, den er am 8. Februar an den zuständigen Siele gegeben hatte. Der Käfer überreichte dem Börsengesetz den Kästen wieder. G. Loss.

A. Ottow, 13. Februar. Der Herausgeber und Redakteur der "Gazette Ostpreußens", Buchdruckereibesitzer Wenzel Seigeb, ist, wie bereit kurz aus dem Deakonie gemedelt, unter dem Verdacht des Hochverrats verhaftet und in das Polizei-Gefängnis eingeliefert worden. Der Verhaftung ging eine gründliche Durchsuchung in der Privatwohnung, Druckerei und Buchhandlung des Angeklagten voran. Diese Durchsuchungen nahmen zwei höhere Regierungsbeamte, sowie zwei Criminalcommissare und Beamte, unterzüglich von mehreren politischen Unterbeamten, vor. Ein großer Theil der im Vorjahr verlegten Ausgaben der Deutschen Zeitung wurde politisch beschlagnahmt. Wie verlautet, hängt die Verhaftung des Redakteur Seigeb mit der von ihm verfassten und verlegten Schrift "Noch in Polen nicht verloren" zusammen.

— Sonderaus, 13. Februar. Der Regierungspräsident Dr. Stuves mit am 1. April in den Ruhestand. Als Nachfolger wird der Geh. Ober-Reg. Rath v. Ritting im Ministerium des Innern genannt.

— Darmstadt, 13. Februar. Der Vertrag über den Zusammenschluß der Deutschen Flottenvereins, Bürchen-Wieck, Meldung von der Gründung eines lippischen Flottilausschusses des Deutschen Flottenvereins unter dem Protektor des Grafen Leopold von Lippe-Biesterfeld, bestätigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post- und Telegraphenbehörde geeinigt.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Bauwesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Baudienstleistungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizvorschriften haben sich auf die Bildung einer gemeinsamen Post

